

SES-Geschäftsführer Christoph Mühleib im Interview

„Satellitenempfang steht für maximale Reichweite und Verlässlichkeit“

Mit ASTRA 1P und dem geplanten ASTRA 1Q setzt SES neue Maßstäbe in der Satellitentechnologie – ein Satellit kann nun das leisten, wofür früher vier nötig waren. Der Wegfall des Nebenkostenprivilegs sorgt für verstärkte Nachfrage nach SAT-Lösungen in der Wohnungswirtschaft. Christoph Mühleib erklärt, warum Satellitenfernsehen auch im Streaming-Zeitalter unverzichtbar bleibt und wie die neue HD+ TV-App lineares und non-lineares Fernsehen vereint.

Cable!vision Europe: Mit dem Start von ASTRA 1P (2024) und ASTRA 1Q (geplant 2027): Welche neuen Kapazitäten oder Dienste können damit realisiert werden?

Christoph Mühleib: Astra 1P setzt neue Maßstäbe. Der Satellit kann das gesamte Frequenzspektrum abdecken, wofür zuvor bis zu vier einzelne Satelliten benötigt wurden. Zudem ist er mit 80 gleichzeitig nutzbaren Transpondern doppelt so leistungsfähig wie die vorherige Satellitengeneration.

Möglich wird dies durch kompaktere und leistungstärkere elektronische Komponenten an Bord, wie den rein elektrischen Antrieb. Dieser ist im Vergleich zu herkömmlichen chemischen Antrieben deutlich leichter und zugleich effizienter. Die eingesparte Masse kann für eine leistungsfähigere Nutzlast verwendet werden, was die Effizienz und Kapazität des Satelliten weiter steigert.

Astra 1Q wird ein komplett softwaredefinierter Satellit werden. Das bedeutet, dass man, wie schon bei Astra 1P, das gesamte Frequenzspektrum zur Verfügung hat. Zusätzlich, und das ist neu, ist jeder der bis zu 100 Transponder in den drei Dimensionen Ausleuchtzonengröße, Bandbreite und auch Leistungsvermögen individuell und komplett frei konfigurierbar. Dadurch bietet er noch mehr Flexibilität für unsere Kunden.

Mit den O3B mPOWER-Satelliten im mittleren Erdorbit können Breitbandverbindungen im Gigabitbereich übertragen werden. Welches sind die technischen Fähigkeiten und Vorteile? Wie stark wird diese Möglichkeit aktuell in Deutschland (oder DACH) genutzt und

welche Perspektiven für die Zukunft sehen Sie hier?

Ein großer Vorteil von O3b mPOWER ist, dass wir mit dieser Satellitenflotte leistungsstarkes Internet genau dorthin bringen können, wo herkömmliche, terrestrische Infrastrukturen an ihre Grenzen stoßen. Das betrifft vor allem abgelegene oder schwer zugängliche Regionen. Und auch auf dem Wasser und in der Luft lässt sich die Versorgung nahtlos realisieren.

Und im Unterschied zu klassischen geostationären Satelliten, die rund 36.000 km über der Erde fliegen, ermöglicht der mittlere Erdorbit, der Abstand beträgt dann rund 8.000 km, eine deutlich geringere Latenz sowie Bandbreiten im Gigabitbereich, die sich flexibel steuern lassen. Die Kapazitäten können also je nach Bedarf schnell angepasst oder zwischen Standorten verschoben werden.

Gleichzeitig sind Schutzmechanismen gegen Störungen und gezielte Angriffe ein zentraler Bestandteil des Systems, um maximale Ausfallsicherheit zu gewährleisten. Das ist besonders für kritische Anwendungen ein wichtiges Thema. Für die DACH-Region werden die Services erst noch aufgebaut.

Wie hat sich die Programmvietalt für den deutschen Markt entwickelt, vor allem, was die Anzahl der HD- und UHD-Sender angeht? Sind Sie damit zufrieden?

Die Entwicklung im Bereich hochauflösender Inhalte ist seit Jahren positiv. Gerade bei UHD sehen wir, dass die technologische Basis in den Haushalten längst geschaffen ist: Ein Großteil der neu gekauften Fernseher ist UHD-fähig. Das



Christoph Mühleib, Geschäftsführer SES Deutschland GmbH und HD PLUS GmbH, sieht im Satelliten die verlässlichste Infrastruktur für TV-Übertragung und Breitband-Internet

zeigt, wohin sich der Markt bewegt. Und das Angebot zieht mit.

Sender wie RTL UHD, ProSiebenSat.1 UHD, QVC, wie auch die UHD-Programme von Sky zeigen schon heute, wie attraktiv Inhalte in Ultra HD sind. Die Vielfalt an nativen Inhalten, insbesondere in den Bereichen Show, Fiktion, Sport oder Shopping wächst. Für einen 24-Stunden-Sendebetrieb gibt es derzeit allerdings oft noch eine zu geringe Anzahl nativer UHD-Inhalte – aber die Richtung stimmt. Als UHD-Fan würde es mich in jedem Fall freuen, auf dem großen Fernseher noch mehr Inhalte in der entsprechenden Qualität erleben zu können.

Welche Bedeutung hat die Satelliteninfrastruktur unter dem Aspekt der Sicherheit des Übertragungsweges und der Verfügbarkeit von Informationen?

Der Satellit ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kommunikationsinfrastruktur, gerade wenn es um die sichere

und verlässliche Verbreitung von Informationen geht. Denn im Gegensatz zu terrestrischen oder IP-basierten Netzwerken, die bei Störungen oder gezielten Angriffen ausfallen können, funktioniert Satellitenübertragung unabhängig von lokalen Leitungen. So erreicht sie zuverlässig jeden Punkt im Versorgungsgebiet, ganz gleich, wie die Versorgung mit Kabel oder Internet vor Ort ist.

Aktuelle Beispiele aus der Telekommunikationsbranche zeigen, wie empfindlich andere Netze auf Cyberangriffe reagieren. In solchen Situationen bleibt Satellit oft die einzige Möglichkeit, die Bevölkerung flächendeckend mit aktuellen Nachrichten zu versorgen. Diese Widerstandsfähigkeit macht die Satelliteninfrastruktur zu einer tragenden Säule der Informationssicherheit und Versorgung in Deutschland.

Ist auch die Satelliteninfrastruktur zunehmend Cyberangriffen ausgesetzt und welche Maßnahmen werden dagegen getroffen?

Wie sie sicher verstehen, äußern wir uns dazu nicht. Sie können jedoch darauf vertrauen, dass wir diese Verantwortung sehr ernst nehmen. Unsere Systeme sind darauf ausgelegt, den hohen Anforderungen an Stabilität und Schutz gerecht zu werden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Satelliteninfrastruktur bestmöglich gegen Gefahren abzusichern und auf alle denkbaren Szenarien vorbereitet zu sein.

Wie hat sich die Nachfrage nach SAT-Lösungen seit dem Wegfall des Nebenkostenprivilegs nach dem 1. Juli 2024 entwickelt?

Der Wegfall des Nebenkostenprivilegs hat für großes Interesse nach Lösungen für die Verteilung von Satellitensignalen gesorgt. Etwa in der Wohnungswirtschaft oder bei Versorgern. Ein großes Thema ist hier die moderne Inhaus-Verteilung von TV-Programmen über Glasfasernetze. Die Programme werden dabei von einer zentralen Satellitenanlage via Astra empfangen und über Glasfaserleitungen direkt in die einzelnen Wohnungen übertragen. Dort werden sie von den Bewohnern im DVB-S-Standard per Smart-TV mit eingebauten Satellitentuner oder Set-Top-Box empfangen. Zahlreiche Praxisbeispiele zeigen, dass diese Lösung bei den Anbietern wie den Nutzern sehr gut ankommt.



Das Digital Network Operations (DINO) ist ein rund um die Uhr besetztes Payout Center. Das DINO-Team überwacht und steuert alle Übertragungen im SES-Netzwerk, mit besonderem Fokus auf Direct-to-Home-TV- und Radiodiensten.

Wie positioniert sich Satelliten-TV als Alternative gegenüber Kabelfernsehen, IPTV oder Streaming?

Satellitenfernsehen bietet ein überzeugendes Gesamtpaket – sowohl für Sender als auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Es überzeugt mit einer sehr großen Programmauswahl, die deutschlandweit in konstanter, hoher Qualität und kostenlos empfangen werden kann, wenn die Satellitenanlage einmal aufgebaut wurde. Bei anderen Infrastrukturen variieren Kosten und Verfügbarkeit regional teils stark. Darüber hinaus können Zuschauer über Satellit flexibel Zusatzangebote wie HD+ oder Sky buchen, um noch mehr Inhalte oder noch bessere Qualität zu erhalten. Und für Sender bedeutet die flächendeckende Verfügbarkeit maximale Reichweite.

Nicht-lineare Angebote wie Streaming verstehe ich als sinnvolle Ergänzung, wenn es um Inhalte auf Abruf geht. Heute sprechen wir längst nicht mehr von einem „Entweder-oder“, sondern von einem Zusammenspiel. Denn viele Zuschauer, mich eingeschlossen, nutzen heute ganz selbstverständlich sowohl lineare Programme als auch On-Demand-Inhalte, über die entsprechend dafür geeigneten Netze.

Spielt die Satellitentechnologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine unterschiedliche Rolle? Ergeben sich dadurch unterschiedliche Ansätze für die Marktstrategie?

Es gibt in diesen Märkten wesentliche Unterschiede in Topografie und Sprachen. Der Satellit hat den Vorteil, dass er auch in Österreich und der Schweiz abgelegene Siedlungen, die in Bergen oder Tälern liegen, sehr gut erreicht. Daher ist der Empfang über 19,2° Ost auch in Österreich der führende TV-Verbreitungsweg. In der Schweiz kommt die Sprachenvielfalt hinzu. Dort wird neben deutsch auch italienisch, französisch und rätoromanisch gesprochen. Entsprechend sind dort auch weitere Orbitalpositionen und Infrastrukturen wichtig.

Sehen Sie in FAST-Channel-Angeboten einen längerfristigen Trend? Welche Möglichkeiten gibt es, diese über Satellit zu verbreiten?

Das Prinzip von FAST-Angeboten erfüllt der Satellit im Grunde schon seit über 40 Jahren: kostenlos, werbefinanziert, linear. Der Hauptunterschied besteht eigentlich in der zielgerichteten Werbung pro Nutzer – targeted Advertising. Auch hier arbeiten wir an Lösungen, Ähnliches für die Werbeindustrie anzubieten. Für Betreiber hat die Distribution über Satellit einen entscheidenden Vorteil: die Anzahl der Haushalte, die wir erreichen. Und so mancher FAST-Channel-Betreiber hat diese Chancen bereits erkannt. Insofern sehen wir die Entwicklung positiv. Allein in den vergangenen zwei Jahren haben wir auf dem Satelliten so viele

Sender neu aufgeschaltet wie lange nicht. Der Satellit wird in diesem Kontext also immer interessanter.

SES arbeitet mit kommunalen Versorgern und der Wohnungswirtschaft zusammen – welche Vorteile hat die SAT-Versorgung für diese Zielgruppen? Wie entwickelt sich das Geschäft in diesem Segment?

Satellitenfernsehen ist eine relevante und wirtschaftliche Lösung mit hoher technischer Reichweite und ohne laufende Signalkosten. Zudem lässt sich Satellit flexibel in neue wie auch bestehende Infrastrukturen integrieren, egal ob bei Neubauten oder im Rahmen von Modernisierungen.

Auch die Skalierbarkeit ist ein Plus: SAT-TV lässt sich bedarfsgerecht bereitstellen, egal ob für die TV-Versorgung eines Einzelgebäudes oder gleich eines ganzen Stadtviertels – und das, ohne die Optik der Gebäude zu beeinträchtigen und mit nur einer Antenne für bis zu 70.000 Haushalte.

SES bietet Lösungen, bei denen das Satellitensignal über Glasfaser bis in die Wohnung (FTTH) oder über bestehende Koaxialnetze verteilt wird. Welches sind die technischen und wirtschaftlichen Vorteile?

Eine der großen Stärken des Satelliten ist die flexible Signalverteilung über bestehende Koaxialnetze oder über moderne Glasfaserstrukturen.

Dabei ermöglichen Koaxialnetze eine effiziente Nutzung vorhandener Infrastruk-

turen und eine stabile Signalübertragung in gewohnter DVB-S-Qualität. Und das ohne aufwendige Neuverkabelung und mit geringen Investitionen.

Vorteile von FTTH-Lösungen liegen in der nahezu verlustfreien Signalübertragung über große Distanzen, in den hohen Bandbreitenreserven und der nahtlosen Integration in eine moderne Gebäudeverkabelung. So lassen sich mit SAT unterschiedliche bauliche Gegebenheiten technisch sinnvoll und wirtschaftlich nutzen. Das zeigen auch die zahlreichen Praxisbeispiele auf unserer Webseite.

Ihre neue TV-App („HD+ TV-App“) bietet Neustart, Pause und mediathekenübergreifende Suche: Was waren die wichtigsten Leitgedanken bei der Entwicklung der App, welche Bedürfnisse der Nutzer soll sie befriedigen?

Im Mittelpunkt steht ganz klar der Zuschauer. Denn die Erwartungen an zeitgemäßes Fernsehen haben sich verändert: Viele möchten heute lineare und nicht-lineare Inhalte nahtlos auf einem Gerät und in einer einheitlichen Bedienoberfläche erleben. Genau dafür haben wir die HD+ TV-App entwickelt. Sie verbindet klassisches Satellitenfernsehen mit Komfortfunktionen wie Neustart, Pause oder einer mediathekenübergreifenden Suche, ganz ohne laufende Kosten und in vielen TV-Geräten bereits vorinstalliert.

Für die Nutzer heißt das: Ein Fernseherlebnis, das sich an ihren Sehgewohnheiten orientiert, nicht umgekehrt.



Die aufbereiteten Signale werden über Parabolantennen zum geostationären Satelliten ASTRA gesendet (Uplink)

Wenn Sie die Zukunft des Satellitenempfangs in einem Satz zusammenfassen müssten – worin liegt sein größter Vorteil für Zuschauer und Sender in den kommenden Jahren?

Satellitenempfang steht für maximale Reichweite, gleichbleibend hohe Qualität, Wirtschaftlichkeit und eine Verlässlichkeit, auf die sich Zuschauer wie auch Sender in Zukunft verlassen können. Das belegt auch der aktuelle TV-Monitor 2024: Der Satellit ist der meistgenutzte TV-Empfangsweg in Deutschland. (CBT) ■



CORNING

Clear Track bringt
Glasfaser nach Hause.

Einfach verlegt, direkt im Wohnraum.
Ohne Bohren, ohne Schmutz.

Schnell. Sicher. Unauffällig.



Mehr erfahren